

Der Aufsteller ; Der Absteller

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 1: **Strom ohne Atom : die neue Initiative**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Aufsteller

Der Ausstieg gewinnt Dynamik!

In den vergangenen zwei Monaten sind wir drei Meilensteine näher an ein AKW-freies Europa gekommen. Mit dem Stillelegungsentscheid von Crey Malville hat die französische Regierung eine der gefährlichsten Atomanlagen in Europa definitiv gestoppt. Die schwedische Regierung hat kurz darauf die ersten Schritte zum Ausstieg verbindlich festgelegt. Noch dieses Jahr soll das 23-jährige AKW Barsebeck 1 stillgelegt werden. Dieses Werk ist fünf Jahre jünger als die drei Altreaktoren in Beznau und Mühleberg, und die Leistung ist fast doppelt so hoch (600 MW). In Deutschland wurde das AKW Mühlheim-Kärlich als erster Reaktor per Gerichtsentscheid stillgelegt. Das Verfahren zu dieser Entscheidung hat gezeigt, dass es möglich ist, einen bereits betriebenen Reaktor vor Gericht zu stoppen, wenn ernste Sicherheitsbedenken vorliegen.

Auch von anderer Seite erhöht sich der Druck auf die AKW, die von einem Grossteil der Bevölkerung nicht mehr akzeptiert werden. Die Gewerkschaft der Polizei in Nordrhein-Westfalen (NRW) hat einen Verzicht der Castor-Transporte mit Atommüll ins nordrhein-westfälische Ahaus gefordert. Die Atompolitik dürfe nicht auf dem Rücken der Polizei durchgesetzt werden, forderte der NRW-Vorsitzende der Gewerkschaft.

Es ist höchste Zeit, dass auch in der Schweiz PolitikerInnen und andere Verantwortliche den Mut zu klaren Entscheidungen und damit zum Stilllegen unserer Altreaktoren aufbringen. Damit könnte dem Trauerspiel um Mühleberg und Beznau endlich ein Ende gesetzt und einer zukunftsgerichteten Energiepolitik die Türen geöffnet werden.

Der Absteller

Liberalisierung führt zum Zusammenbruch des Stromnetzes

Die Diskussion um die Strommarktöffnung treibt eigenartige Blüten. Die Strombranche und die ihnen zugetanen PolitikerInnen und sogenannten Wirtschaftsvertreter propagieren bei der Strommarktöffnung primär Privatisierung, Gewinnmaximierung und billige Stromtarife für "ihre" Wirtschaft.

Mit der Ernennung von Rainer Gut (CS-Group) zum Verwaltungsratspräsidenten der Watt AG wurde klar signalisiert, dass die drei Modeforderungen auch für eine der grossen Stromholdings Priorität haben. Shareholdervalues statt Arbeitsplätze und Maximierung der Gewinne statt Innovation dürfte die Zukunft der Watt AG bestimmen.

Wohin das schon in kurzer Zeit führen kann, erleben die NeuseeländerInnen zur Zeit hautnah. Die Innenstadt von Auckland ist durch einen Stromnetz-zusammenbruch für mehr als eine Woche lahmgelegt. Dazu einige Zitate aus der NZZ vom 28. Februar 1998: "In Neuseelands grösster Stadt Auckland sind rund tausend Unternehmen von einem anhaltenden Stromausfall betroffen. Die Regierung spricht von einer ernsthaften Wirtschaftskrise. Aus der Privatisierung des Auckland Electric Power Board ist 1992 Mercury Energy hervorgegangen, ein quasiprivates Unternehmen. Das Unternehmen hat seine Belegschaft in sechs Jahren um die Hälfte reduziert und eine Politik der Gewinnmaximierung verfolgt. Die Regierung beklagte das Monopol von Mercury und die angeblich undurchsichtigen Geschäftsstrukturen."

Neuseeland gilt bei vielen schweizerischen Markt-Euphorikern als Musterbeispiel für Privatisierung und Liberalisierung!

Heini Glauser



Jahresversammlung der SES

Energiewende als Chance für kleine und mittlere Unternehmen

Datum: Samstag, 6. Juni 1998

Zeit: 13.00 - 17.30 Uhr

Ort: Theater am Neumarkt,
Zürich

(siehe Programm auf Einladung)



Dreitägiger LehrerInnenkurs

Faktor Vier im Minimum

Daten: 1. Tag: 13. oder 14. Mai:
Positive Energiebilanz im Schulhaus

2. Tag: 26. o. 27. August:
Energie-Effizienz

3. Tag: 24. September:
Energiepolitik

Ort: 1. Tag: 13. oder 14. Mai:
Kantonsschule Hottingen
2. Tag: 26. o. 27. August:
Ingenieurschule Biel
3. Tag: 24. September:
Paul Scherrer Institut

Für: Lehrkräfte aller Stufen,
in erster Linie
Oberstufen- und
Gymnasiallehrkräfte.

Kosten: 300 Franken für alle drei
Tage zusammen.

Veranstalter: Verein Schweizerischer Mathematik-
und Physiklehrer (VS-
MP) und Schweizerische
Energie-Stiftung (SES)

unterstützt durch: Bundesamt
für Energie (BFE –
Energie 2000)

Sekretariat: SES, Sihlquai 67,
8005 Zürich.

Tel. 01/271 54 64;

Fax 01/273 03 69

Anmeldeschluss: 10. April 1998

Schweizerische
Energie-Stiftung
Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel 01/271 54 64
Fax 01/273 03 69
PC 80-3230-3

“ Die AKW-Betreiber passen
auf, als hätte ihre Angst
eine Halbwertszeit von
50'000 Jahren. ”

Aernschd Born, Satiriker

AZB 8005 ZÜRICH

Adressberichtigung nach A1 Nr. 552 melden

Schweiz. Sozialarchiv
Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/271'54'64

Strom ohne Atom – Energiewende jetzt!

- Ich helfe beim Unterschriftensammeln. Nehmen Sie Kontakt auf mit mir.
- Schicken Sie mir Unterschriftenkarten.
- Schicken sie mir Unterschriftenbögen.
- Ich helfe, wo es nicht braucht regelmässig sporadisch

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Tel.-Nr.: Unterschrift:

Einsenden an: Verein Strom ohne Atom, Heinrichstrasse 147, 8031 Zürich.